

Zur Ehrenmitgliedschaft des Freiherrn vom Stein im Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens

Vom Herausgeber

In meinem Jubiläumsaufsatz zum 200. Geburtstag des Freiherrn vom Stein im Jahre 1957 „Der Freiherr vom Stein als Freund der westfälischen Geschichte“ im Band 107 dieser Zeitschrift habe ich im Eingang meiner Ausführungen die Urkunde über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den Freiherrn vom Stein im Bild wiedergegeben. Ich konnte dazu bemerken, daß sich das Original der Urkunde, die am 10. Dezember 1827 ausgestellt ist und die Unterschrift des Vorsitzenden des Vereins, des Oberpräsidenten von Vincke, trägt, noch heute im Stein-Archiv zu Cappenberg befinde, daß aber Näheres über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Stein nicht mehr festzustellen sei. Die Akten des Oberpräsidiums über den Altertumsverein seien nicht mehr vorhanden. Die Akten der Abteilung Münster des Vereins, als deren Mitglied Stein geführt sei, seien im letzten Krieg verbrannt. Auch schienen die Akten der beiden Abteilungen des Vereins Münster und Paderborn über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den Freiherrn vom Stein nichts enthalten zu haben, da die in der Westfälischen Zeitschrift erschienenen Berichte über die Geschichte der Abteilungen zu den Jubiläen von 75 und 100 Jahren sie nicht erwähnten. Ebenso sei im zeitgenössischen geschichtlichen Schrifttum, Wigands „Jahrbüchern“, zwar mehrfach von der Mitgliedschaft Steins im Verein die Rede, diese sei aber nie als Ehrenmitgliedschaft bezeichnet. In der Mappe des Archivs aber, in der die dem Freiherrn vom Stein verliehenen Diplome wissenschaftlicher Gesellschaften gesammelt seien, sei eben nur die Urkunde selbst nebst der Satzung des Vereins enthalten. So käme es, daß auf die naheliegenden Fragen, ob Stein sich zunächst zur Aufnahme in den Verein gemeldet habe, ob etwa vor der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bei ihm bezüglich der Annahme angefragt sei, ob ihm die Urkunde vom Vorsitzenden mit einem besonderen Anschreiben überreicht sei, ob er für die Ehrung gedankt oder sie doch wenigstens bestätigt habe – solche Anschreiben und Dankschreiben befänden sich in der Regel bei den anderen Diplomen –, keine Antwort zu geben sei.

Nun haben sich aber unerwartet im Archiv Cappenberg an einer Stelle, an der solche Schreiben keineswegs zu vermuten waren, zwei Schreiben gefun-

den, welche die bisher vermißte, so erwünschte Aufklärung geben. Es ist einmal ein Anschreiben des Vorsitzenden des Vereins, des Oberpräsidenten Vincke, an Stein, mit dem er Stein das Diplom als Ehrenmitglied überreicht, datiert vom 17. Dezember 1827, und zum zweiten das Dankschreiben Steins vom 17. Januar 1828, mit dem er „mit vielem Vergnügen“ seinen Beitritt zum Verein erklärt. Beide nachstehend im Wortlaut abgedruckte Schreiben¹ sprechen für sich, so daß sie einer besonderen Erläuterung nicht bedürfen. Sie ergeben, daß der Stein befreundete Freiherr v. Schorlemer-Herringhausen es gewesen ist, der bei Stein dessen Mitgliedschaft im Verein angeregt, Steins Zusage erhalten und sie Vincke bekanntgegeben hat, der dann seinerseits im Einvernehmen mit den „erfreuten“ Vorständen beider Abteilungen die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft unter Überreichung der besonderen Urkunde Stein mitgeteilt hat. Aus dem Wortlaut des Dankschreibens Steins, in dem er ausdrücklich von seinem „Beitritt“ spricht, geht auch deutlich hervor, daß die von mir in meinem Jubiläumsaufsatz ausgesprochene Ansicht, daß die damalige Ehrenmitgliedschaft der heutigen nicht gleichzusetzen sei, zutrifft. Als weiteres sicheres Ergebnis läßt sich dann dem Schreiben Vinckes entnehmen, daß Stein an den Plänen und Verhandlungen zur Gründung der beiden Abteilungen des Verein, Paderborn 1824, Münster 1825, nicht teilgenommen hat. Denn dann wäre ja die Anregung Schorlemers im Jahre 1827 gar nicht nötig gewesen und Vincke hätte in seinem Schreiben dieser damaligen Anteilnahme irgendwie Ausdruck gegeben. Mit diesem Schreiben ist daher die von Casser aufgeworfene „offene Frage“ nach einer Anteilnahme Steins an diesen provinziellen Bestrebungen² endgültig zu verneinen. Auf die anerkennenden Worte, mit denen Stein die junge Gründung und die sie tragenden Persönlichkeiten bedenkt, kann der Verein noch heute stolz sein.

Anhang

1. Vincke an Stein

*Stein-Archiv Cappenberg
Ausfertigung (Schreiberhand, Unterschrift Vinckes)
Des Herrn Staatsministers
Freiherrn vom Stein
Exzellenz
zu Cappenberg*

Münster, 13. Dezember 1827

Zur Freude der Direktionen beider Geschichtsvereinsabteilungen haben wir durch eine Mitteilung des Herrn von Schorlemer erfahren, daß Ew. Exzellenz die Arbeiten und Bestrebungen des Vereins für westfälische Geschichte und

¹ Ich verdanke Abschriften der Schreiben Herrn Dr. Hartlieb v. Wallthor, der sie bei seinen Arbeiten für die Bände VI und VII der neuen großen Stein-Ausgabe im Archiv zu Cappenberg entdeckt hat.

² Über Cassers Frage s. meine Anmerkung 60 S. XXVIII a. a. O.

Altertümer Ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt und sich nicht abgeneigt erklärt haben, demselben beizutreten.

Der Verein rechnet es sich zu einer großen Ehre, daß ein Mann, welcher der Begründer eines durchaus großartigen, in seiner Art einzigen Unternehmens für die Gesamtgeschichte des deutschen Vaterlandes ist, eine kleine Gesellschaft zur genauern Forschung einer einzelnen Provinzialgeschichte seiner Unterstützung durch Rat und Tat nicht unwert hält, und beehrt sich, Ew. Exzellenz in der Anlage das Diplom als Ehrenmitglied beider Abteilungen, nebst den Statuten, gehorsamst zu überreichen.

Die Versammlungen beider Abteilungen werden Ew. Exzellenz, bei Anwesenheit in der Provinz, jedesmal besonders vorher bekannt gemacht werden, wenn es Ew. Exzellenz gefallen sollte, der einen oder andern, je nach Ihrer Bequemlichkeit, beizuwohnen.

Der Vorsitzende
Vincke

2. Stein an Vincke

Stein-Archiv Cappenberg

*Konzept (eigenhändig) auf dem Schreiben Vinckes an Stein
vom 13. Dez. 1827*

Cappenberg, 17. Januar 1828

Dem von dem Herrn v. Schorlemer bei seiner hiesigen Anwesenheit geäußerten Wunsch meines Beitritts zu dem Verein für die Geschichte Westfalens glaube ich mit vielem Vergnügen entsprechen zu müssen, weil dessen Arbeiten sich auf einen so wichtigen Teil von Deutschland beziehen, er unter seine Mitglieder viele durch ihre gründlichen Forschungen sehr schätzbare Männer zählt, auch das von ihm herausgegebene Archiv³ sehr belehrende Abhandlungen enthält.

Ew. Exzellenz danke ich daher gehorsamst für die Übersendung des Diploms als Ehrenmitglied und ersuche mich wegen des Betrages des von ihm einen solchen gewöhnlich zu leistenden Beitrags geneigtest zu belehren.

St.

³ Das von Wigand, der damals Richter in Höxter war, als Zeitschrift des Vereins herausgegebene „Archiv für Geschichte und Altertumskunde Westphalens“, dessen erstes Heft 1825 erschienen war.